



SWR2 Tandem - Manuskriptdienst

Einmal zum Mars und nicht mehr zurück

Ein Mann und sein Traum

Autorin: Thomas Gaevert

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Andrea Leclerque

Sendung: Mittwoch, 22.01.14 um 10.05 Uhr in SWR2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte der Sendungen SWR2 Tandem auf CD können wir Ihnen zum größten Teil anbieten.

Bitte wenden Sie sich an den SWR Mitschnittdienst. Die CDs kosten derzeit 12,50 Euro pro Stück. Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030.

Einfacher und kostenlos können Sie die Sendungen im Internet nachhören und als Podcast abonnieren:

SWR2 Tandem können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)

MANUSKRIFT:

O-TON 01 (0.08 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Ja - ich habe mal vor einiger Zeit von einer Höhlenzeichnung gehört. Ich habe das selbst nicht überprüft, aber ich denke, dass da wirklich was dran ist.

MUSIK: *Michael Garrison „Dreams“ - anspielen und unter Folgetext*

O-TON 02 (0.23 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Und zwar soll es irgendwo in Frankreich eine Höhle geben, da gibt es eine Tausende von Jahren alte Zeichnung, die neun Punkte darstellt. In einer Linie. Ist ja nichts besonderes, kann Zufall sein. Könnten aber auch die neun Planeten unseres Sonnensystems sein. Und spannend wird es dann, wenn man sich die Farbe der Punkte anschaut.

MUSIK: *kurz ausspielen, dann unter Folgetext*

O-TON 03 (0.31 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Angeblich soll der dritte Punkt blau sein. Und der vierte rot. Okay, die Wahrscheinlichkeit, dass das Zufall ist, wird schon geringer. Weil, das würde ja passen: dritter Planet im Sonnensystem ist die Erde, der blaue Planet und vierter der Mars, der rote Planet. Aber jetzt wird es noch richtig interessant: angeblich soll über dem dritten und dem vierten Punkt, also wenn wir jetzt sagen, der dritte ist die Erde, und der vierte der Mars, über Erde und Mars ein Bogen gezeichnet sein.

MUSIK: *abblenden*

O-TON 04 (0.10 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Klar, Spekulation. Aber spannend finde ich das, weil: da kommen so viele Zufälle zusammen. Und vielleicht sagt uns das irgendwas.

MUSIK: *Michael Garrison „Dreams“ - erneut anspielen und unter Folgetext*

O-TON 05 (0.21 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Vielleicht sind ja die Menschen irgendwann mal vom Mars zur Erde gekommen. Oder das Leben kam zur Erde vom Mars, als der Mars noch lebensfreundlich war. Und durch einen Klimawandel - ja, kommt uns irgendwie bekannt vor das Wort - jetzt zu dem Planeten wurde, was er jetzt ist. Vielleicht sind wir ja schon mal geflüchtet vom Mars zur Erde und kehren jetzt einfach nur dorthin zurück.

MUSIK: *abblenden*

O-TON 06 (0.15 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Mein Name ist Stefan Günther, ich bin 44 Jahre jung. Selbstständig in zwei Bereichen: auf der einen Seite bin ich selbstständiger Fluglehrer und Berufspilot und auf der andern Seite Softwareentwickler. Und habe drei Kinder, bin verheiratet.

O-Ton 6 und 7 zusammenziehen**O-TON 07 (0.28 Min.)****STEPHAN GÜNTHER**

Weltraum ist schon immer ein Thema von mir, seitdem ich zurückdenken kann. Meine Mutter sagt halt: ich habe im Alter von einem Jahr oder knapp einem Jahr die erste Mondlandung gesehen als Kind. Ich stand da wohl - so gut wie ich stehen konnte - auf der Couch und habe fasziniert in den Schwarz-Weiß-Fernseher geschaut, wie die Astronauten auf dem Mond herumgesprungen sind, und meine Mutter war nicht der Lage, mich davon wegzuziehen. Also das hat mich wohl extrem geprägt, diese frühe Konfrontation mit der Raumfahrt.

ATMO: Funkverkehr Mondlandung aus dem Archiv - kurz anspielen und abblenden - Überblendung in Sounds aus Stephan Günthers Computerspiel „Apollosimulator“ - kurz anspielen, dann unter Folgetext

O-TON 08 (0.25 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Also das war eine Simulation für PC, die ich im Jahre 2005/2006 entwickelt habe. Damit konnte man praktisch alles komplett nachvollziehen. Also die komplette Mondlandung inklusive Hochfahren in der Startrampe, also in dem Startturm, im Launch Tower, mit dem Fahrstuhl – so wie man das von „Apollo 13“ kennt.

ATMO: abblenden

O-TON 09 (0.14 Min.)**BEATE WIEDEN-GÜNTHER**

Das ist auch sein Leben, das ist sein Ding. Immer hängt es irgendwie mit der Fliegerei und mit dem Weltraum zusammen. Mein Name ist Beate Wieden-Günther. Ich bin mit Stefan Günther verheiratet seit 5 Jahren.

(o.c. Anfang)

ATMO: startendes Linienflugzeug außen, dann innen - Begrüßung der Passagiere etc. - anspielen und unter Folgetext blenden.

O-TON 10 (0.29 Min.)**BEATE WIEDEN-GÜNTHER**

Meinen Mann habe ich im Oktober 2007 kennengelernt. Und wir haben uns auf der Reise nach Miami kennengelernt, weil ich dort geschäftlich zu tun hatte in Florida. Und irgendwie hat es dann schon so ein bisschen gefunkt. Das war eine weitere Reise, auch wieder nach Florida, wo wir hin mussten, auch wieder mit der gleichen Fluggesellschaft, wieder auf dem Weg nach Miami, und hat mir über den Wolken dann auch den Heiratsantrag gemacht.

ATMO: *abblenden (o.c.Ende)*

O-TON 11 (0.08 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Ja charakterlich, ich sage mal so: er ist sehr straight in gewissen Dingen. Wenn ihn ein Thema gepackt hat, dann zieht er es auch durch.

O-TON 12 (0.20 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Ja, ich bin ein sehr neugieriger Mensch. Und ich möchte immer wissen, wie alles funktioniert. Und was dahinter steckt. Der Weltraum ist so riesig, der hat mich schon von Anfang an fasziniert. Auf ferne Planeten zu fliegen, das ist für mich wie so eine Art Kolumbus erleben. Irgendwohin zu kommen, wo vorher nie einer war.

(o.c. Anfang)

O-TON 13 (0.20 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Raumfahrt überwindet jeden Tag Grenzen und Beschränkungen, Limits. Entdeckt neue Welten. So wie „Enterprise“, die in neue Welten vordringt, in denen zuvor nie ein Mensch gewesen ist. Das ist einfach faszinierend.

(o.c. Ende)

O-TON 14 (0.16 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Im letzten Jahr hat er mir davon erzählt, dass er sich als Astronaut beworben hat. Dass es da eine holländische Firma gibt, und die suchen Astronauten. Und man konnte sich da jetzt online im Internet bewerben. Und das hätte er dann wohl getan.

O-TON 15.1. (ungeschnitten 1.06 Min.)

Bewerbungsvideo für das Projekt „Mars One“ von Stefan Günther:

Hi, my name is Stefan Günther. I´m 44 years young. I´ from Germany and I want go to mars because I´ some kind of the space mainly. ...

REGIE: *Bewerbungsvideo unter Folgetext abblenden.*

O-TON 16 (0.33 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Ja, das war mein offizielles Bewerbungsvideo. Da gab es ganz klare Vorgaben. Und zwar sollte es, soweit ich weiß, 90 Sekunden gehen. Man musste vier verschiedene Fragen beantworten: persönliche Vorstellungen, dann was für eine Art von Humor man hat, warum man der perfekte Kandidat war und noch irgendeine Frage. Das ist halt schwierig, alles in 90 Sekunden unterzubringen. Vor allem, warum man der perfekte Kandidat ist. Da kann ich endlos aufzählen. (Lacht)

REGIE: *O-Ton des Bewerbungsvideos wieder einblenden*

O-TON 15.2. (Länge siehe 15.1.)

Bewerbungsvideo für das Projekt „Mars One“ von Stefan Günther

... I´m a flight-instructor, commercial-pilot, I´m a very good teamplayer, as well as a good comuncator, and I how feel a mantle fit, there are many more reasons because I´ m a perfect kandidat. Thank you very much.

O-TON 17 (0.14 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Ja, und da habe ich dann erst mal gesagt: Naja, das ist ja genau das, was du schon immer wolltest. Ist ja genau die Sache. Gut, im zweiten Schritt kam dann: Es geht zum Mars. Habe ich gesagt: Mars, aha, okay.

O-TON 18 (0.06 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Naja, da ist so ein kleiner Haken dran. Der Hinflug allein dauert 8 Monate.

O-TON 19 (0.07 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

So eine lange Reise? So viele Monate? Und diese Entfernung. Wie soll das gehen?

O-TON 20 (0.04 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Es ist eine One-Way-Mission.

O-TON 21 (0.09 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Und da musste ich natürlich auch erstmal überlegen, was das jetzt bedeutet in diesem ganzen Zusammenhang.

O-TON 22 (0.05 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Ja hin und dort bleiben.

O-TON 23 (0.04 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Da war ich natürlich schockiert - auf jeden Fall.

O-TON 24 (0.08 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Und da hing dann natürlich der Hausseggen erst mal schief. Ja klar, das konnte sie natürlich erst mal nicht verstehen.

O-TON 25 (0.13 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Ich sage mal: man macht sich da natürlich auch Gedanken und ist betroffen irgendwo selber. Man hat geheiratet – man wollte das Gemeinsame bis zum Tode eben zu Ende bringen: das Leben und die Ehe.

ATMO: *Werbevideo zu Mars One - O-Ton des Initiators Bas Lansdorp anspielen:*

Every rock pick up you are first human every ... Five ... missions to live support units, to living units and another ... dann unter Folgetext blenden.

O-TON 26 (0.25 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Also Mars One ist eine niederländische Stiftung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, im Jahre 2023 die ersten Menschen auf dem Mars zu landen und den Mars zu besiedeln. An das Projekt bin ich gekommen durch einen wissenschaftlichen Newsletter, da wurde die Mission kurz beschrieben. Und da habe ich gesagt: Oh, das ist genau das, was eigentlich zu mir passen würde. Das wäre perfekt.

ATMO: *Werbevideo Mars One - O-Ton Bas Lansdorp einige Sekunden ausspielen: 2022 the humans leave earth a live in a mars ... 2023.*

O-TON 27 (0.16 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Also das ist Bas Lansdorp, das ist der Gründe Der hatte eine Windkraftfirma und hat die verkauft. Er ist Ingenieur und wollte eigentlich selbst immer auf den Mars.

ATMO: *Werbevideo zu Mars One abblenden*

O-TON 28 (0.27 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Also geplant ist eine Vier Mann Crew für den ersten Flug. Und alle weiteren Flüge sollen auch jeweils vier Personen beinhalten in der Crew. Die Crew soll gemischt sein. Also zwei Männer, zwei Frauen.

Zurzeit ist keine Rückkehr geplant, weil einfach drei Gründe dagegen sprechen. Erstens finanzielle Gründe. Zweitens technische Gründe. Und drittens medizinische Gründe.

O-TON 29 (0.21 Min.)**BEATE WIEDEN-GÜNTHER**

Also ich sage mal, hätten wir vorher darüber in Ruhe gesprochen und uns ausgetauscht - da wäre er vielleicht auch wieder etwas unsicher geworden. Und so hat er gesagt: Ich mache das jetzt erst mal und bewerbe mich und dann gucken wir weiter, was passiert. Und dann waren schon Diskussionen, die aufkamen: Wieso, weshalb? Was passiert in dieser ganzen Sache?

O-TON 30 (0.35 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Ja, es existieren grobe Planungen, aber die Grundelemente sind sehr schlüssig aus meiner Sicht jetzt schon. Das ganze Projekt basiert auf heutiger Technik, das ist der wichtige Punkt auch an der ganzen Geschichte. All die Elemente, die für diese Marsmission nötig wären, existieren schon. Also Lebenserhaltungssysteme haben wir in der ISS. Haben wir im Space Shuttle gehabt. Haben wir in Sojuskapseln. Transfervehikel, also Raumschiffe, Triebwerke, alles funktioniert schon. Und wir haben schon Sonden auf dem Mars gelandet. Die letzte große Sonde war die Curiosity.

O-TON 31 (0.22 Min.)**BEATE WIEDEN-GÜNTHER**

Natürlich ist die Entscheidung von jedem selber, ob er eine One-Way-Mission machen will oder nicht. Die Diskussion darum, diese ganzen Neuerungen, die sind sehr interessant. Und auch natürlich: wie entwickelt sich so ein Projekt? Wie entwickelt sich überhaupt diese ganze Geschichte mit dem Mars? Und er hat mir auch immer alles versucht, noch mal ausführlich zu erklären, was da jetzt ist und was da überhaupt der Status ist.

ATMO: Stephan Günther geht die Treppe hoch zu seinem Büro

O-TON 32 (0.14 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Können wir ja mal gucken gehen in meine Werkstatt. Hier habe ich die Mars Space im 3-D Drucker noch mal im Kleinen gemacht.

MUSIK: Gerold Wagner - Spacegroove - anspielen und unter Folgetext blenden

O-TON 33 (0.40 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Ja, das sind die Landekapseln. Es gibt dann vier Living-Units und zwei Live-Support-Units. Das hier sind die Green-Houses, die aufblasbaren Gewächshäuser. Aber auch mit Living-Quaders drin. Also da wird gewohnt und gezüchtet – Pflanzen. Werden vorher auf den Mars geschickt und aufgebaut von Rovern. Und zum Schluss kommt die letzte Kapsel mit der Crew an. Letztendlich Leben wird dann in den Gewächshäusern stattfinden. Da werden Schlafräume, alles mögliche drin sein.

ATMO: Maschinengeräusche, Funkverkehr an Bord einer Raumstation aus dem Archiv (z.B. Archivtöne ISS) - anspielen und unter Folgetext

O-TON 34 (0.21 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Sie werden sich dort immer in einer künstlichen Umgebung befinden müssen. Das Eine, das sind die Wohnmodule, in denen man sich befindet. Also Kapseln oder aufblasbare Gewächshäuser, die auch den Wohntrakt beinhalten werden. So ist zumindest die Planung bei Mars One. Also eine künstliche Atmosphäre, die geschaffen wird.

ATMO: Maschinengeräusche, Funkverkehr an Bord einer Raumstation aus dem Archiv (z.B. Archivtöne ISS) - ausspielen und unter Folgetext

O-TON 35 (0.18 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Ja, dessen muss man sich im vornherein auch bewusst sein, was das bedeutet. Es heißt, man hat auch keine Ruhe mehr, weil: man hat immer die Geräusche eines Lebenserhaltungssystems im Rücken, in den Ohren. Immer irgendwelche Vibrationen, wie auch immer. Man hat keine völlige Stille mehr.

REGIE: Atmo abblenden, harter Schnitt. Ein kurzer Moment der Stille, dann Folge-O-Ton.

O-TON 36 (1.08 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Man wird nicht mehr die Sonne auf der Haut spüren, direkt wie man es hier auf der Erde spüren kann. Oder: was auch für mich unheimlich wichtig ist, mal mit den Füßen durch das Meer zu laufen. Das wird auch weg sein.

FRAGE

Und es wird tatsächlich keine Rückkehr geben?

STEPHAN GÜNTHER

Sie müssen sich vorstellen, der Hinflug allein dauert 8 Monate. Sie befinden sich 8 Monate in völliger Schwerelosigkeit. In Schwerelosigkeit habe ich keine hohe Belastung. Alles entwickelt sich zurück. Knochen und Muskelgewebe. Sie landen auf dem Mars. Es ist aber kein Problem, dann zurechtzukommen, weil: der Mars hat eine geringere Schwerkraft als die Erde. Dann steigen Sie in ein Raumschiff – theoretisch – fliegen wieder zurück zur Erde und kommen also mit minimaler Knochen- und Muskelsubstanz an der Erde an. Spätestens dann wird sich Ihr Kreislauf verabschieden. Selbst wenn Sie das überleben würden, werden Sie ein paar Jahre bettlägerig sein. Es ist nicht so einfach, das zu handeln. Deshalb sagt man: es bietet sich sogar an, auf dem Mars zu bleiben, weil der Mensch sich in diese Umgebung einfacher anpasst, als umgekehrt.

O-TON 37 (0.18 Min.)**BEATE WIEDEN-GÜNTHER**

Ich finde das Projekt spannend, die Sache überhaupt, das in Angriff zu nehmen, dass die Privatwirtschaft her geht und sagt: wenn das andere nicht schaffen, wir ziehen das durch, wir wissen, dass es geht, wir haben die Möglichkeiten dazu und werden das auch tun. Aber als One-Way-Mission ist das für mich undenkbar.

O-TON 38 (0.13 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Ja die aktuelle Planung ist die, dass alle zwei Jahre ein weiteres Team zum Mars fliegt und dort landet, die Basis dementsprechend immer mehr erweitert wird. Das ist das Ziel von Mars One.

O-TON 39 (0.26 Min.)**BEATE WIEDEN-GÜNTHER**

Sollen die dann einsam da oben für immer alleine bleiben? Für mich ist das schon eher unethisch und wirklich moralisch fragwürdig. Definitiv. Also kann es das ja nicht sein. Und da ist auch, wo ich sage, ob da nicht Grenzen sind, dass eine One-Way-Mission überhaupt auch die Unterstützung findet, dass sie stattfinden kann. Denn das ist ja das, was dieses Unternehmen forciert und das kann ich im Moment auch nicht so sehen.

O-TON 40 (1.17 Min.)**STEPHAN GÜNTHER**

Unethisch wäre das Projekt, wenn die Menschen nicht frei entscheiden könnten, die sich dafür melden. Jeder, der sich hier meldet, davon gehe ich erst mal aus, ist bei klarem Verstand und entscheidet sich für diese Mission aus freiem Willen, weil er für sich einfach da drin seine Erfüllung sieht. Unethisch wäre es, wenn man Menschen dazu zwingen würde. Aber was ist denn da dran unethisch? Es ist keine

Selbstmordmission, wie es oft dargestellt wird. Da drüber muss man eigentlich auch mal sprechen! Wir fliegen nicht zum Mars, um dort zu sterben! Wir fliegen zum Mars, um dort zu leben!

FRAGE

Was hoffen Sie für sich persönlich auf dem Mars zu finden?

STEPHAN GÜNTHER

Als erstes die Vollendung meiner Wünsche und Träume, in das All zu fliegen.

MUSIK: *Michael Garrison - Dreams - anspielen und unter Folgetext blenden*

Einen fremden Planeten zu betreten - vielleicht als erster Mensch, vielleicht nicht - Hauptsache dahin zu kommen, und eine völlig neue Welt zu entdecken. Der Mars birgt, denke ich, auch einige Geheimnisse, die wir nur entschlüsseln werden, wenn wir persönlich dort sind. Vielleicht finden wir Spuren von ehemaligen Leben auf dem Mars. Um einfach diese Grundsatzfrage zu klären: gibt es da draußen auch noch Leben außer als auf der Erde?

REGIE: *Musik einige Sekunden ausspielen und dann unter Folgetext abblenden*

O-TON 41 (1.36 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

7 Milliarden Dollar sind glaube ich angesetzt. Und finanziert werden soll das Ganze durch Medienrechte und mediale Vermarktung. In Anführungszeichen „Big-Brother“-mäßig. Das ist so oft der Vergleich, der gerne gebracht wird. Wobei - es ist nicht zu vergleichen mit „Big Brother“ an sich. Es wird einfach alles öffentlich gemacht werden. Es werden die Senderechte verkauft an Sendeanstalten.

ATMO: *Funkverkehr Mondlandung aus dem Archiv - etwas ausspielen, dann unter Folgetext langsam abblenden*

Klar, auch dessen muss man sich vorher bewusst sein, dass das ein Grundbestandteil der Mission ist. Aber andererseits finde ich es auch sehr wichtig für die Menschen auf der Erde, dass die sehen, wie sich alles entwickelt und was alles passiert. Und dass man da draus lernt. Aber es wird auch so sein, dass man in dieser ständigen Beobachtung trotzdem seine Rückzugsmöglichkeiten haben wird. Das wurde also auch ganz klipp und klar geäußert, dass also jeder sich auch jederzeit ganz ausklinken kann und seine Privatsphäre hat. Es ist also nicht so wie diese klassische „Big-Brother“-Geschichte. Rund um die Uhr kann ich entscheiden, wann ich gefilmt werde oder nicht. Auch hier finde ich das nicht unethisch, was hier läuft.

ATMO: *Funkverkehr Mondlandung aus dem Archiv- wieder unter dem O-Ton einspielen.*

Ich finde es sogar wichtig, dass so eine Mission so viel wie möglich überträgt zur Erde weil: das ist was einmaliges, was da passiert! Der Mensch verlässt die Erde, um auf einem fremden Planeten zu leben! Das ist unsere Pflicht, das zu dokumentieren! Jeden Moment zu dokumentieren! Die Öffentlichkeit wird das bezahlen über die Medienrechte usw. Deswegen hat die Öffentlichkeit auch das Recht, jeden einzelnen Teil der Mission zu beobachten und die Resultate zu sehen.

ATMO: *Ende*

O-TON 42 (0.22 Min.)

FRAGE

Wie lange hat es gedauert, bis Sie sich nach dem ersten Schock wieder angenähert haben?

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Das ging schon relativ schnell. Also er ist da schon sehr gut mit mir umgegangen, um mich in diese Richtung mitzunehmen. Dass ich aber nicht dieses Feuer fange, um mit ihm zu kommen - das ist für mich keine Welt. Ich lebe hier auf der Erde und ich möchte auch lieber hier bleiben.

O-TON 43 (0.31 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Ich hätte irgendwas falsch gemacht in meinem Leben, wenn meine Frau „Juchhu“ geschrien hätte. Das konnte sie natürlich erst mal nicht verstehen. Und ich muss sagen, sie hat dann doch insgesamt super gut reagiert. Ich wüsste nicht, wie ich reagieren würde, wenn es umgekehrt wäre, sage ich ganz ehrlich. Ich weiß nicht, ob ich dieses Verständnis aufbringen würde. Aber sie weiß halt auch, dass Raumfahrt für mich in meinen Zellen steckt. Dass ich ins All muss. Irgendwas zieht mich da hoch.

ATMO *Werbevideo zu Mars One - O-Ton Stephan Günther*

It's something inside in forces me to go there. I cannot tell, what it is.

O-TON 44 (0.17 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Das ist etwas was ich nicht genau beschreiben kann. Aber sie weiß, ich muss das machen. Man kann auch nur, denke ich, fair zu anderen Menschen sein, wenn man selbst in der Lage ist, seine Wünsche und Ziele zu erfüllen und glücklich zu sein.

O-TON 45 (0.24 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Ich kann ihm nur die Unterstützung insofern geben, dass ich sage: ja, geh` weiter in diesem Projekt. Mach weiter, wie du das meinst. Kuck, was für dich das Beste ist. Und dass ich auch hinter ihm stehe und hinter seinen Informationen, die er jetzt natürlich auch jetzt zusammenfasst: was geht und was geht nicht. Wir wissen ja gar nicht, ob er überhaupt noch in der nächsten Runde sein wird. Diese Auswahlverfahren, die kommen ja erst jetzt noch alle.

O-TON 46 (0.21 Min.)

FRAGE

Und wie viele Kandidaten werden erst mal ausgebildet?

STEPHAN GÜNTHER

Letztendlich gibt es über 200.000 Bewerber im Moment. Was am Ende dabei rauskommt, werden wir sehen. Letztendlich sucht Mars One Pi mal Daumen 40

Personen, die ins Training gehen dann in anderthalb Jahren. Dann am Ende werden nur vier fliegen.

ATMO: *Raketenstart aus dem Archiv- kurz anspielen, dann unter Folgetext abblenden.*

O-TON 47 (0.37 Min.)

FRAGE

Gesetzt den Fall, das Projekt würde realisiert werden, blieben Ihnen ja rund zehn Jahre. Wie geht man damit um?

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Man denkt mehr drüber nach. Ich kann es jetzt gar nicht so beschreiben, aber man denkt über die Dinge, die man macht, ein bisschen mehr nach.

Das ist so. Das merken wir ja jetzt schon in dem Jahr, seitdem dieses Thema da ist, wie intensiv man über gewisse Dinge nachdenkt, was das hiesige Umgehen miteinander betrifft in dem ganz persönlichen Bereich. Aber auch im Weitläufigeren: welche Dinge möchte man umsetzen, was ist eigentlich wichtig? Man denkt nicht mehr so oberflächlich über viele Dinge. Man beschäftigt sich mehr damit.

O-TON 48 (0.11 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Das ist also auch ein Plus, ein Zugewinn, den man in der ganzen Mission sehen muss. Nämlich: man beschäftigt sich viel intensiver mit der Zeit, die man noch auf der Erde verbringt.

O-TON 49 (0.41 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Wir haben viele Dinge vorher getrennt haben machen müssen - aus zeitlichen Gründen - wo man jetzt sagt: „Wir machen das gemeinsam.“ Wir haben noch die und die Ziele an uns selbst, was wir noch machen möchten - zusammen definitiv - was vorher auch schon immer Thema war, und wir nehmen es jetzt sukzessive in Angriff und führen sie tatsächlich durch. Oder wir gehen bei uns auch nur spazieren und gucken wirklich mal und riechen, wo wir gerade so sind. Was du vorher auch so selbstverständlich genommen hast.

Die Intensität der Gespräche, die ist da. Also das kann ich jetzt schon einfach sagen. Die ist schon jetzt gegeben. Obwohl es für uns ja beide eigentlich noch ziemlich weit weg ist.

O-TON 50 (1.25 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Ich hab jetzt vor ein paar Tagen auch mit meinem jüngsten Sohn darüber gesprochen. Er ist neun jetzt. Und er ist, was ich raus gehört habe, sehr, sehr stolz, dass Papa so etwas macht. Weil: wenn es im Fernsehen kommt, hat er es fast immer gesehen. Auch Radiointerviews und so weiter. Aber andererseits wäre er natürlich auch richtig traurig, hat er mir auch signalisiert, wenn ich dann wirklich nicht mehr da wäre.

FRAGE

Wie kommen Sie selber damit klar, Ihren jüngsten Sohn in neun Jahren, er ist dann 18 Jahre, allein zu lassen? Können Sie das vor sich selber irgendwie vertreten, wenn ja wie?

STEPHAN GÜNTHER

Ja wie ich schon sagte: das ist eine sichere Distanz von neun Jahren und man schiebt alles auf, wenn man ehrlich ist. Wie es dann wirklich ist, weiß ich heute nicht. Im Moment sage ich mir: bis dahin ist er aus dem Gröbsten raus. Und meine große Tochter ist eigentlich jetzt schon aus dem Gröbsten raus. Letztendlich muss zu irgendeinem Zeitpunkt im Leben jeder Mensch seinen Weg auch alleine gehen – auch die Kinder. Und der Vorteil ist ja der, dass wir neun Jahre, falls es stattfindet, Zeit haben, uns auf das Ganze vorzubereiten. Der Vorteil ist ja der, dass wir neun Jahre, falls es stattfindet, Zeit haben, uns auf das ganze vorzubereiten. Das heißt, wir haben neun Jahre Zeit, um uns auch zu verabschieden voneinander. Diese neun Jahre können viel intensiver sein, als andere Menschen vielleicht in vierzig Jahren zusammen verbringen.

MUSIK: *Michael Garrison - Dreams - anspielen und unter Folgetext*

O-TON 51 (0.28 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Manche Menschen gehen morgens aus dem Haus und kommen nie wieder. Und man hatte keine Chance, sich zu verabschieden, aufgrund eines Unfalls oder was auch immer. Bei Mars One haben wir Zeit. Das ist ja das Schöne dabei. Man kann sich darauf vorbereiten und kann alles verarbeiten und ist dann am Ende hoffentlich soweit, dass man alles klar hat, dass man alles geklärt hat, wenn man den Planeten verlässt. Und da drauf hoffe ich halt.

MUSIK: *abblenden*

(o.c. Anfang)

O-TON 52 (0.18 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Innerhalb der nächsten 20 Jahre wird irgendjemand auf dem Mars landen! Ob es jetzt Mars One ist, weiß ich nicht. Ich hoffe es. Und ich hoffe auch, daran beteiligt sein. Wenn ich mich jetzt nicht beworben hätte, ich glaube, das weiß sie auch, dann wäre ich die nächsten Jahre ziemlich frustriert gewesen, wenn ich beobachtet hätte, wie andere den Schritt gegangen wären und vielleicht tatsächlich zum Mars fliegen.

(o.c. Ende)

O-TON 53 (0.12 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Diesen Schritt nicht getan zu haben, sich dort anzumelden, hätte sich negativ auch auf unser gesamtes Leben ausgewirkt später. So sehe ich das heute nach über einem Jahr.

O-TON 54 (0.32 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Wie das wäre, wenn es jetzt heißen würde, du Stefan, morgen fliegst du los, weiß ich nicht, ob ich dann noch genauso locker - ja klar, alles super, habe ich kein Problem damit - sprechen würde. Aber andererseits stelle ich es mir auch immer wieder vor,

wie das sein würde. Für mich selbst kann ich im Moment sagen, ich käme damit denke ich klar. Weil es einfach der Preis ist, den ich zahlen muss, um meinen Lebenstraum zu erfüllen. Und wenn es dazugehört, dass man natürlich seine Familie zurücklässt.

O-TON 55 (0.22 Min.)

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Wichtig für das Ganze - für mich, aber ich denke auch für viele, viele andere - ist, dass die Ernsthaftigkeit es Unternehmens der holländischen Stiftung von Mars One tatsächlich gegeben ist. Aber wie gesagt, als One-Way-Mission ist das für mich undenkbar. Muss ich sagen. Auch wenn es jetzt so da steht. (lacht)

O-TON 56 (0.22 Min.)

STEPHAN GÜNTHER

Wo wären wir heute, wenn Kolumbus nicht nach Amerika gefahren wäre? Weil das in uns drin steckt. Weil wir so ein Entdecker-Gen eigentlich alle in uns tragen, behaupte ich. Ins All zu fliegen, wird der gesamten Menschheit dabei helfen, sich weiter zu entwickeln, eine andere Perspektive zu bekommen.

MUSIK: *Michael Garrison - Dreams - unter dem O-Ton einspielen.*

O-TON 57 (0.29 Min.)

FRAGE

Würden Sie ihn als Visionär oder als romantischen Träumer bezeichnen?

BEATE WIEDEN-GÜNTHER

Das ist beides. Man muss auch beides sein, um solche Dinge weiter fortführen zu können. Das geht gar nicht anders. Dieser romantische Traum ist ja nichts Negatives in der Form, um wirklich diese Sachen, diesen Traum in Anführungszeichen, der ja schnell mit einer Vision sich verbinden kann, auch nicht aufzugeben. Das ist eben auch eins von seinen Merkmalen. Nicht aufzugeben, sondern auch an den Sachen weiter dran zu bleiben.

Musik abblenden